Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 1

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bu biesem Zwecke würden wir die verfügbaren Mittel folgendermaßen verwenden:

- 1. Das Organisationskomitee ber Lehrlingsarbeitenausftellung bezeichnet auf Grund ber Prüfungsergebnisse und ber Borschläge der lokalen Prüfungskommissionen diejenigen Prüfungsteilnehmer, deren Leistungen als vorzüglichste erkannt sind. Die Zahl der Auszuwählenden richtet sich nach dem verfügbaren Kredit.
- 2. Der Betrag an die Besuchstoften besteht aus der Bergütung der effektiven Reisekosten (Retourbillet III. Klasse nach Genf) und Fr. 6 Auslagen per Tag, im Maximum für 4 Tage. Der betreffende Prüfungskreis hat an diese Kosten mindestens einen Drittel beizutragen.
- 3. Der Stipendiat hat seine Abreise dem Sekretariate anzuzeigen und erhält sodann eine Ausweiskarte, die an jedem Besuchstage vom Aufseher der Lehrlingsarbeitenausstellung in Genf abzustempeln ist. (Jeder Tagesstempel bis auf höchstens 4 Tage gilt als Anweisung für je Fr. 6 Auslagenvergütung. Nach Einsendung der Ausweiskarte erfolgt Zahlungsanweisung.
- 4. Dem Stipendiaten wird neben Anweisung für billiges und gutes Quartier ein Wegweiser für die Ausstellung versabfolat.
- 5. Wo immer möglich, sollen die lokalen Prüfungskommissionen dafür besorgt sein, daß der Stipendiat sich einem zuverläßigen Vereinsmitgliede anschließen kann. Wo dies nicht möglich, wird auf Wunsch von der Centralprüfungskommission ein gemeinsamer Besuch der übrigen Stipendiaten unter Führung eines Sachkundigen angeordnet.
- 6. Als Ansporn und zu eigener Nutbarmachung der Besuchsergebnisse, sowie um von denselben Notiz nehmen zu können, hat jeder Stipendiat innerhalb zwei Monaten nach erfolgtem Besuch einen kurzen sachlichen Bericht über die seinen Beruf betreffenden Wahrnehmungen an das Sektretariat des Schweizer. Gewerbevereins einzultefern Die bestbefundenen Berichte werden mit Fr. 5—10 honoriert. (Schluß folgt.)

Verbandswesen.

Basler · Bauanschlägerversammlung. In ber am Sonntag Mittag in ber Blume stattgehabten Bersammlung fanden sich von ca. 40 in Basel befindlichen Bauanschlägern 20 ein, um ihrerseits ebenfalls Stellung zu der geplanten Bewegung der Schreiner und Zimmerleute zu nehmen. Es wurde beschlossen, sich dieser Lohnbewegung anzuschließen und eine Kommission eingesetzt, welcher die Aufgabe zusällt, einen neuen Specialtarif auszuarbeiten auf Grundlage eines Minmallohnes von 6 Franken pro Tag.

Gewerbliches Fortbildungswesen. Gine öffentliche Berssammlung in Davos hat die Gründung eines "Industries, Handelss und Gewerbebereins" beschloffen. Etwa 40 Mitzglieder haben die durchberatenen und gutgeheißenen Statuten unterschrieben. Der Hauptzweck dieses neuen Bereins ist die Gründung einer gewerblichen Fortbildungsschule.

Ein Muster:Schlachthaus.

Unter Führung ber Herren Stadtbaumeister Pfeifer und Baumeister Liner jun. von St. Gallen unternahmen am 3. d. M. etwas über 40 Mitglieder bes ft. gallischen Gewerbevereins eine Besichtigung bes neuen städtischen Schlachthauses, das am 26. dies dem Betriebe übergeben wird. Die "Ostschweiz" gibt eine Lurze Schilderung dieser Tour, ohne sich dabei in fachmännische Auseinandersetzungen zu verlieren. Sie schreibt:

Buerst galt ber Besuch bem alten Schlachthause; es war eine Art Abschiedsvistte. Als es vor beiläufig 23 Jahren errichtet wurde, ahnte wohl niemand, daß ihm so kurze Lebensdauer beschieden sei. Aber wenn man nachher das neue betrat, glaubte auch wieder keiner, daß zwischen diesem

und jenem nur ein Zeitraum von 23 Jahren liege; die Differenz ichien ein ganzes Jahrhundert zu umspannen. Ja, es ift eine schnell lebende Zeit, in ber wir uns bewegen; das was das Heute bringt, ist von morgen schon wieder lange überholt, und die Grenze bes Alters wird erreicht, ehe bie Jugend recht begonnen hat. Es find nicht ehrwürdige Räume in einem Schlachthause. Aber in ben von Seilen gehaltenen hölzernen Wellen ber Grofbiehichlachtstelle, an benen die ausgeschlachteten Stude Großvieh aufgezogen werben, in dem alten Brühkeffel ber Rleinvieh-Schlachthalle mit ber Holzfeuerung und ber primitiven Ginrichtung für die Ruttlerei, an beren Außenmauer trat einem boch ein Stud fogenannte gute alte Beit entgegen, jene Beit, in ber bie Metgermeifter noch ben schwarzen Rock aus Glanzbrilch trugen mit ben roten Aufschlägen. Borbei! Fahr wohl! Manch guter Biffen ift aus dir gewandert, taufend Bratenftucke, Beaffteaks und Cotelettes und ein Berg voll "Gnägi", an die fich un: gezählte Seufzer ber Hausfrauen und fräftige Donnerweiter ber Hausväter knüpften. — Man geht zum neuen Schlacht, hause auf ber Brühlbleiche, gerade unter bem Buchthaus; bas heißt jum Gebäude = Romplege, ber biefen Ramen trägt. Es find alles elegante, bem Auge gefällige Backsteinbauten, appetitlich wie ein Stud Filet. Ich habe es immer als Grausamkeit betrachtet, daß man bei ben Zuchthäusern den Sträflingen mit den Brettern an ben Zellenfenftern sogar ben Blick in Gottes freie Natur und hinauf gum Sternen: himmel versagte. Bielleicht find biefe Bretterverschläge jest human; benn ber Ausblid auf die Schlachthäuser mußte ihre Bein noch ärger geftalten! Stem! Zuerst kommt man, als jum Mittelpunkt der Vorderfront, jum Verwalterhaus, das fich wie eine hubiche Billa prafentiert. 3m Parterre finden fich die Bureaux bes Bermalters, bes Raffiers 2c. und oben hauft des Bermalters Chegespons, "züchtig und weise im häuslichen Rreife und regt ohne Ende die fleißigen Sande", mahrend abends ber arme Bermalter auf bem Sopha ausschnauft und den Aerger verdaut, den ihm die Metgerburschen tagsüber mit Wohlluft bereitet haben. Das Gebande rechts vom Bermalterhause von der Stadtseite her birgt die Bferdeund Schweinestallungen und Futterräumlichkeiten, bas links bie Stallungen für bie Ochfen, Rinder und - alten Ruhe, sowie für die Ralber. Für Großvieh find brei Stallungen au je 24 Stud. Un ben Seitenwänden finden fich Cementfrippen gum füttern und tranten, die Ablaffe find nach den neueften Fortschritten tonftruiert, sodaß teine Maus und tein — Rat hereinkommt. Leider werden die Ochsen, die da hineinkommen, fich ber Herrlichkeiten nicht lange erfreuen; fie bedeuten für dieselben den Sonnenstrahl vor dem Tode. Wie bie gange Anlage, fo find auch biefe Ställe mit elettrischem Lichte verseben und dem Knechte ift es in feiner Rammer fo bequem gemacht, daß er nachts fein Bieh vom Bette aus regieren fann, wie weiland Sarbanapal feine Länder. Links und rechts find nämlich Fenfter in die Ställe hinaus angebracht, und wenn feine Untertanen fich ungeberdig benehmen wollen, fet es, daß auch ein aufrührerischer Sozialift unter ihnen stedt, so kann er nur rufen — wenns hilft. — -Der Rälberftall ift in Bellen mit Gifengittern abgeteilt, wie man fie oft in zoologischen Barten fieht, und eine Ralber= wage fehlt auch nicht. In den andern Stallungen interessieren vor allem diejenigen für die Schweine. Gs ist der reinste Schweinesalon, wenn bas Wort geftattet ift. Alles ift abrett und gefällig barin. Der Raum ift wieber in Gitterzellen abgeteilt. Jebe Belle hat einen Fregtrog aus Email, und bie Türen ber Zellen find auf beiben Seiten gum Deffnen und Schließen, und jebe Ture kann wieder als Gangberichluß benüt werden. Die Ginrichtung ist so, daß es für das gute Schwein, wenn es erft einmal bie Salle betreten, fein Ent: rinnen mehr gibt; es findet teinen andern Beg, als ben gur Zelle und den ins Schlachthaus. Nebenbei bemerkt, ist ein Abzweigungsgeleife von der Linie ber Bereinigten Schweizer= bahnen angelegt und bas Bieh fann birekt bei ben Rampen